

## Vorlesung Strafrecht – Allgemeiner Teil – Arbeitsblatt Nr. 20

**Entschuldigungsgründe****I. Der entschuldigende Notstand, § 35 StGB****1. Vorliegen einer Notstandslage:**

- a) **Vorliegen einer Gefahr:** Hier gelten die Voraussetzungen des Gefahrbegriffes beim rechtfertigenden Notstand; ausnahmsweise hier auch Gefahr durch Angriff eines Menschen im Rahmen eines **Nötigungsnotstandes**.
- b) **Vorliegen einer Gefahr für ein besonderes Rechtsgut:** Leib, Leben oder Freiheit (nicht erfasst: allgemeine Handlungsfreiheit, Vermögen, Eigentum).
- c) **Vorliegen einer Gefahr für eine bestimmte Person:** Täter, Angehöriger (vgl. § 11 I Nr.1) oder eine dem Täter nahestehende Person (Freund, Lebensgefährtin).
- d) **Gegenwärtigkeit der Gefahr:** Auch hier gelten dieselben Voraussetzungen wie beim rechtfertigenden Notstand, § 34 StGB. Die Voraussetzungen sind also nicht so eng wie bei der **Gegenwärtigkeit des Angriffs** im Rahmen des § 32 StGB. Auch im Rahmen des § 35 StGB ist also die **Dauergefahr** erfasst.

**2. Rechtmäßigkeit der Notstandshandlung**

- a) **Geeignetheit der Handlung zur Abwehr des Schadens**
- b) **Erforderlichkeit: Gefahr darf nicht anders abwendbar sein:** Die Notstandshandlung muss als ultima ratio den letzten Ausweg aus der Notlage bieten (mildestes Mittel).
- c) **Verhältnismäßigkeit:** Der angerichtete Schaden darf nicht in einem offensichtlichen Missverhältnis zur Schwere der Gefahr stehen.
- d) **Gefahr darf nicht selbst verursacht worden sein:** Str. welche „Qualität“ die Gefahrverursachung aufweisen muss. Einzig ist man sich, dass eine **rein kausale Verursachung** der Gefahr nicht ausreichen kann. Darüber hinaus ist aber fraglich, ob ein **objektiv pflichtwidriges Vorverhalten** ausreicht, oder ob man ein **schuldhaftes Vorverhalten** braucht; bei der Rettung von Angehörigen ist nicht auf deren Gefahrverursachung, sondern auf die Gefahrverursachung durch den Rettenden abzustellen.
- e) **Kein Bestehen einer besonderen Duldungspflicht:** Täter darf nicht aufgrund eines besonderen Rechtsverhältnisses zur Duldung der Gefahr verpflichtet sein (z.B. als Polizist, Feuerwehrmann, Soldat).

**3. Subjektives Entschuldigungsmerkmal:** der Täter muss in Kenntnis der Gefahrenlage zum Zweck der Gefahrabwendung mit Rettungswillen tätig geworden sein.**II. Die Notwehrüberschreitung, § 33 StGB****1. Überschreiten der Notwehr:** Hier ist es fraglich, ob § 33 StGB nur den intensiven oder auch den extensiven Notwehrexzess deckt; die h.M. lehnt letzteres ab (vgl. Examinatorium - Arbeitsblatt Schuld 1)

- a) **Intensiver Notwehrexzess:** Der Täter überschreitet das Maß der erforderlichen Verteidigung bei vorliegender Notwehrsituation.
- b) **Extensiver Notwehrexzess:** Der Täter verteidigt sich, obwohl der Angriff noch nicht vorliegt oder bereits abgeschlossen ist.

**2. Vorliegen eines asthenischen Affektes: Verwirrung, Furcht oder Schrecken** (nicht ausreichend sind sog. „stehnsche Affekte“ wie Hass oder Zorn).**III. Das Handeln aufgrund eines für verbindlich gehaltenen dienstlichen Befehls, §§ 56 II 3 BBG; 38 II 2 BRRG, 5 I WStG:**

1. **Der Befehl ist rechtswidrig, aber dennoch verbindlich:** In diesen seltenen Fällen, die insbesondere im militärischen Bereich Geltung haben, ist für den Untergebenen ein Rechtfertigungsgrund anzunehmen.
2. **Der Befehl ist rechtswidrig und daher unverbindlich, der Untergebene hält ihn aber für verbindlich:** hier liegt in Ausnahmefällen ein Entschuldigungsgrund für den Untergebenen vor.

**IV. Die Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens:** subsidiärer „Auffang“-Entschuldigungsgrund als ultima ratio.**Literatur/Lehrbücher:**

*Baumann/Weber/Mitsch*, § 23; *Heinrich*, § 18; *Kühl*, § 12; *Rengier*, §§ 26-28; *Wessels/Beulke*, § 10 VII.

**Literatur/Aufsätze:**

*Brand/Lenk*, Probleme des Nötigungsnotstands, JuS 2013, 883; *Bünemann/Hömpler*, Nötigungsnotstand bei Gefahr für nichthöchstpersönliche Rechtsgüter, JURA 2010, 184; *Engländer*, Die Entschuldigung nach § 33 StGB bei Putativnotwehr und Putativnotwehrexzess, JuS 2012, 408; *Fahl*, Der „Wettermannfall“ des Reichsgerichts, JA 2013, 274; *Geppert*, Notwehr und Irrtum, JURA 2007, 33; *Heuchemer*, Die Behandlung von Motivbündeln beim Notwehrexzess (§ 33 StGB) in der Rechtsprechung, JA 2000, 382; *Heuchemer/Hartmann*, Grundprobleme des Notwehrexzesses – § 33 StGB: eine Vorschrift im Schnittfeld von Schuld- und Notwehrlehre, JA 1999, 165; *Hörnle*, Der entschuldigende Notstand (§ 35 StGB), JuS 2009, 873; *Müller-Christmann*, Der Notwehrexzess, JuS 1989, 717; *ders.*, Der Notwehrexzess, JuS 1993, L 41; *ders.*, Überschreiten der Notwehr, JuS 1994, 649; *ders.*, Der entschuldigende Notstand, JuS 1995, L 65; *Neumann*, Der strafrechtliche Nötigungsnotstand – Rechtfertigungs- oder Entschuldigungsgrund, JA 1988, 329; *Otto*, Grenzen der straflosen Überschreitung der Notwehr, § 33 StGB, JURA 1987, 604; *Rotsch*, Die Tötung des Familientyrannen: heimtückischer Mord? – Eine Systematisierung aus gegebenem Anlass, JuS 2005, 12; *Roxin*, Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe in Abgrenzung von sonstigen Strafausschlussgründen, JuS 1988, 425; *ders.*, Der entschuldigende Notstand nach § 35 StGB, JA 1990, 97, 137; *Sauren*, Zur Überschreitung des Notwehrrechts, JURA 1988, 567; *Theile*, Der bewusste Notwehrexzess, JuS 2006, 965; *Timpe*, Grundfälle zum entschuldigenden Notstand (§ 35 I StGB) und zum Notwehrexzess (§ 33 StGB), JuS 1984, 859; JuS 1985, 35, 117; *Zieschang*, Der rechtfertigende und entschuldigende Notstand, JA 2007, 679 ff.

**Literatur/Fälle:**

*Vornbaum*, Die hilfreiche Schwester, JuS 1980, 367; *Weber*, Das Urteil, JURA 1984, 367.

**Rechtsprechung:**

**RGSt 66, 397** – Meineid (Nötigungsnotstand); **RGSt 72, 246** – Wettermann (besondere Gefahrtragungspflicht); **BGHSt 5, 371** – Meineid (Nötigungsnotstand); **BGHSt 18, 311** – KZ-Wachmann (Prüfungspflicht); **BGHSt 39, 1** – Mauerschützen (rechtswidriger Befehl); **BGHSt 39, 133** – Bordellbesitzer (Notwehrüberschreitung bei planmäßiger Einmischung).